

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Berlin, über Saville, 5. Mai. — Nach einem hier eingelaufenen Bericht der österreichischen Admiralität fand im Adriatischen Meer ein Seegefecht zwischen österreichischen und italienischen Kriegsschiffen und Luftfahrzeugen statt. Auch sagt der Bericht, daß f. u. f. Luftfahrzeuge die Stadt Havenna mit Bomben belegt haben.

London, 5. Mai. — Lord John Han, der 1888 die britische Flotte kommandierte und 1897 seinen Rücktritt nahm, ist gestern im Alter von 89 Jahren gestorben.

London, 6. Mai. — Von dem neulich zerstörten Zeppelin L 7, dessen Mannschaft man zuerst verloren glaubte, wird berichtet, daß dieselbe durch ein britisches Tauchboot gerettet wurde.

Rom, 6. Mai. — Ein amtlicher Bericht sagt, daß vier italienische Wasserflugzeuge gestern den albanischen Seehafen von Durazzo wirkungsvoll bombardierten und dann wohlbehalten zurückkehrten.

Dublin, 6. Mai. — Amtlich wird bekannt gemacht, daß der irische Führer John McBride gestern erschossen wurde.

Kopenhagen, 6. Mai. — Dampfschiffkollisionen sind an den hiesigen Häfen in den letzten Tagen in sensationeller Weise um 35 bis 110% gestiegen infolge der großen Käufe durch deutsche Kapitalisten, die Aktien im Werte von 5,000,000 nahmen.

London, 6. Mai. — Es wird bekannt gemacht, daß Gen. Alderson, Kommandant der kanadischen Truppen in Flandern, nach England zurückgerufen wird, als Generalinspektor der kanadischen Truppen in England. Man erwartet, daß General Vung sein Nachfolger in Flandern wird.

London, 6. Mai. — Nach einer halbamtlichen Depesche aus Petersburg ist Gen. W. A. Suchomlinoff, früherer russischer Kriegsminister, welcher im vergangenen Juni resignierte, in der Peter und Pauls-Festung interniert worden infolge der abgehaltenen Voruntersuchung über die Anklagen wegen Verrat und krimineller Nachlässigkeit, die gegen ihn erhoben wurden.

Kopenhagen, 6. Mai. — Die dänische Armee 30,000 Mann bestehend, liefern, wenn Deutschland die Forderungen stellt. Das Bier wird von der deutschen Heeresleitung bezahlt.

Berlin, 6. Mai. — Heute ausgegebene amtliche Zahlen belegen, daß die Deutschen im April an der Westfront 26 Flugzeuge abgeschossen haben, während sie selbst nur 22 verloren. (Vor einigen Tagen hatte die französische Regierung einen Bericht ausgegeben, nach welchem 31 deutsche Flugzeuge im April abgeschossen worden waren.)

Berlin, über Saville, 7. Mai. — Ein in Wien heute ausgegebener amtlicher Bericht sagt: Die Heeresgruppe des Erzherzogs Joseph Ferdinand trieb die Russen aus einem Gehölz direkt vor unserer Front südwestlich von Ostka. An der italienischen Front war alles ziemlich ruhig.

Berlin, 7. Mai. — Der amtliche Bericht sagt: Die Kämpfe westlich der Maas hielten gestern an. Die Artilleriekämpfe waren besonders heftig beiderseits. Deutlich der Maas war ein in den frühen Morgenstunden gemachter französischer Angriff auf Diamant fort erfolglos. An der Ostfront machten gestern morgenrussische Torpedoboots einen erfolgreichen Angriff auf die Nordküste von Ostka zwischen Koken und Marlagrain.

Paris, 8. Mai. — Der heutige amtliche französische Bericht sagt: Auf ein heftiges Bombardement am linken Maasufer, welches zwei Tage lang in der Gegend des Hügel 304 dauerte, folgte heute ein gewaltiger deutscher Angriff gegen unsere Front zwischen Hügel 304 und dem Toten Mann. Nach mehreren Verdrängen drang der Feind in die unterirdischen Gänge östlich vom Hügel 304. Anderwärts wurde er überall zurückgewiesen. Auf dem rechten (östlichen) Maasufer machten die Deutschen mehrere auf einanderfolgende Angriffe gegen unsere Gräben zwischen dem Daudremont Gehölz und dem Fort Douaumont. Im westlichen Teil dieser

Front gelang es dem Feind auf einer Breite von etwa 500 Metern in unsere erste Linie einzudringen. Im Zentrum und östwärts wurden alle Angriffe abgewiesen. Im Boire-Bezirk war große Artillerietätigkeit in den Abschnitten entlang dem Fuß der Maashügel.

Neueste Kriegs Nachrichten.

London, 8. Mai. — Es wird hier berichtet, daß das Dampfschiff „Guntic“ (13,370 Tonnen) am 29. April von New York nach Liverpool abgefahren. Sie hatte keine Passagiere an Bord und führte wahrscheinlich Kriegsmaterial.

Toronto, 8. Mai. — Eine Depesche von Ottawa berichtet den drei aus Amerikanern bestehenden kanadischen Bataillonen den Namen „Amerikanische Legion“ zu führen oder denselben auf ihre Ausrüstung und zu tragen. Ein Protest aus Washington hat diese Idee veranlaßt.

Paris, 8. Mai. — Sehr heftige Kämpfe hielten letzte Nacht in der Verdun-Gegend an. Bittere deutsche Angriffe brachen vor den Franzosen zusammen, wie das Kriegsamt berichtet. Die Verluste der Deutschen waren sehr schwer. Die Franzosen trieben die Deutschen aus den Gräben, welche dieselben gestern östlich vom Hügel 304 genommen hatten. Auch südlich von Daudremont wurden die Deutschen aus den gestern genommenen Gräben vertrieben, und dabei 30 Mann gefangen genommen.

London, 8. Mai. — Eine Depesche aus Athen sagt, daß Feldmarschall Liman v. Sanders eine große Zahl von schweren deutschen und österreichischen Geschützen nach Smorna bringen läßt, und daß es den sich im dortigen Hafen befindlichen Schiffen verboten wurde, abzufahren.

London, 8. Mai. — Eine Depesche aus dem Haag berichtet, daß der deutsche Kaiser den Erzkanzler Bulow zu sich berufen habe.

London, 8. Mai. — Das ganze System von Schützengräben nahe der Spitze des Hügel 304, nordwestlich von Verdun wurde von den Deutschen genommen, wie ein Bericht aus Berlin sagt, der hinzufügt, daß dabei 40 französische Offiziere und 1200 Soldaten gefangen wurden. Paris sagt, daß die Deutschen dabei schwere Verluste erlitten.

London, 8. Mai. — Eine amtliche Bekanntmachung sagt, daß Truppen von Australien und Neu-Seeland in Frankreich angekommen seien und einen Teil der Schützengräben bezogen haben.

London, 8. Mai. — Vier weitere Rebellenführer, Cornelius Goltbert, Edmund Kent, Mich. Mallon und J. J. Heuston, wurden hingerichtet. Gest. 8. Mai. — Der britische Biermeister „Galgate“ wurde von einem Tauchboot torpediert.

Washington, 8. Mai. — Präsident Wilson hat heute Deutschlands Note beantwortet. Er gibt sich mit der darin gemachten Erklärung zufrieden und spricht die Erwartung aus, daß Deutschland sich an dieselbe halte. Auch erklärt er, daß er dem Gedanken nicht beistimmen könne, daß das humane Verhalten des deutschen Reiches gegen amerikanische Bürger von der Handlungsweise einer anderen Nation abhängen könne.

Zur Schulhege.

Die Jungen-Ausreißer arbeiten noch immer mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln, wie aus folgendem Zirkular hervorgeht, welches an alle Sekretäre Schatzmeister der Municipalitäten Saskatchewan's verandt wurde und noch verandt wird:

“Rural Municipality of Shamrock No. 134.

TREWDALE, Sask., Febr. 1916.

Dear Sir,
Will you kindly read, at your next meeting, the following resolution of the Council of this Municipality and encourage the ratepayers to back it up?

Yours truly

C. J. Henry, Sec.-treas.

“Whereas, in the opinion of this Council, the children of this Province are not receiving tho-

rough instruction in the English language, it is hereby resolved to send a circular to each R. M. Council in Saskatchewan, requesting it to bring pressure on the Government that all instruction in the Schools in the Province (and Canada) be given in English only, and that all the teachers must pass an examination in English before being appointed to any School District.” — Carried.

Zu bewundern ist der Scharfsinn dieser weit ab von jeder Eisenbahnverbindung stehenden Hinterwälder von Shamrock, der es ihnen ermöglichte zu entdecken, daß der englische Unterricht in den Schulen der Provinz nicht zufriedenstellend ist, nach dem uns doch seit vielen Jahren in allen Tonarten vorgekungen wurde, daß die staatlichen Schulen das höchste Ideal seien.

Wunderbar ist auch die Unverschämtheit, mit der diese Hinterwälder sich einbilden, daß sie das Universalmittel entdeckt haben, wie dem Willkür abgeholfen sei, und daß sie ihr Werk der ganzen Provinz und selbst dem ganzen Lande aufdrängen wollen.

Wenn diese verbotenen engherzigen Jungenausreißer die amtlichen Angaben der Regierung über den Besuch der öffentlichen Schulen in unserer Provinz gelesen hätten, so müßten sie wissen, daß diese Schulen durchschnittlich nur während drei Vierteln des Schuljahres offen sind, und daß selbst an den Tagen, an denen diese Schulen im Betrieb sind, durchschnittlich über 44 Prozent der eingetragenen Schüler fehlen. Da liegt der Haß im Bisher! Wenn die Kinder nicht genug englisch in den staatlichen Schulen lernen, so möge man einmal zuerst sorgen, daß die Kinder auch die gebotene Gelegenheit zum Schulbesuch ausnützen. Genügt dies nicht, so vermehre man die Zahl der Schultage! Zeigt es sich dann, daß die Kinder immer noch ungenügend in der englischen Sprache unterrichtet werden, so sorge man, daß man fähige Lehrer bekomme.

Wir sind die letzten die behaupten würden, ein Kind solle hierzulande nicht einen guten Unterricht in der englischen Sprache erhalten. Wir vernemen aber aufs energischste, daß der Unterricht in einer zweiten Sprache Schul ist, wenn ein Kind in der Schule nicht genügend englisch lernt. Es fehlt in solchen Fällen anderswo. Die Erfahrung lehrt, daß die Erlernung einer weiteren Sprache das Kind nur befähigt für jeden Unterricht macht.

Ganz gewiß können die Hinterwälder von Shamrock keine andere Sprache als Englisch, und wir bezweifeln, daß sie diese gründlich können. Sie selbst sind der bester Beweis der Engherzigkeit und Verbortheit, denen solche zu leicht verfallen, die nur eine Sprache gelernt haben.

Wir hoffen, daß keine Municipalität, in der sich ein deutscher Councilor befindet, auf diesen Unfinn hereinfällt. Überall schreit alles heutzutage über die preußische Tyrannei, welche die nichtdeutschen Nationalitäten unterdrückt, wie z. B. die Polen, Estländer usw., und jetzt will man den Preußen gerade diese Tyrannei nachmachen, nach dem jene selbst eingeleitet haben, daß sie damit einen Fehler begangen.

Recht, da Deutschland den Polen in Warschau ihre seit Jahrzehnten russifizierte Universität wieder zurückgegeben hat, wo den Namen die ihnen durch ihre wallonischen Landesleute vorenthalte Universität in Ghent eröffnet wurde, wo den Polen in den polnischen Landesteilen Preußens wieder der polnische Unterricht gewährt wird, da will man hierzulande anfangen, den Kindern nicht-englischer Eltern den Unterricht in der Muttersprache zu verbieten! Wirklich, es gibt doch hinverbrannte Menschen!

Der Staaten.

Washington. Eine Konferenz zwischen Gen. Scott und dem Canadian General Oregan hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Bundesstruppen vorläufig in Mexiko bleiben und auch auf mexikanischen Bahnen Zufuhr erhalten dürfen, daß aber ihre Tätigkeit sehr eingeschränkt wird.

— In gemeinsamer Sitzung des Senats- und Housecommittees betreffs der Armee-Vorlage kam man überein, daß die reguläre Armee in Friedenszeiten 180,000 und in Kriegszustand 250,000 Mann betragen solle.

— Das Senate-Immigration Committee erklärte sich bereit, der vorliegenden Einwanderungs-Bill den Japan anhängigen Passus auszuwerfen, vor allem den Punkt, wonach Japaner mit Hindus auf einer Stufe gestellt werden.

— Wie ein dem Staatsdepartement von dem amerikanischen Gelehrten Baily Blandard zugelegenes Kabelgramm besagt, ist die neue Regierung von Haiti durch Großbritannien, Deutschland, Bolivien, Honduras und Argentinien anerkannt worden.

— Der Senat nahm eine von Senator James eingereichte Resolution an, welche den vom Bundesminister Dr. Wittman erfindenen Prozeß zur direkten billigen Gewinnung von Benzin aus Kohöl zum Eigentum des ganzen Volkes macht und ausschließt, daß irgend ein Monopol das neue Verfahren kontrolliert.

— Infolge der durch den europäischen Krieg verursachten ungeheuren Nachfrage ist die Kupferproduktion in den Ver. Staaten auf mehr als zweitausend Millionen Pfund gestiegen. Nach einer Zusammenstellung des geologischen Bureaus der Regierung, beträgt die gesamte Kupfergewinnung für 1915 2,026,000,000 Pfund. Die Produktion der Schmelzwerke erreichte eine Höhe von 1,388,000,000 Pfund im Werte von 242,900,000 durchschnittpreis von 17.5 Cents das Pfund. Philadelphia. Als Folge des neuen Lohnstärks der Vergleiche wird eine wesentliche Erhöhung der Preise für Hartkohle in Aussicht gestellt. S. D. Warner, Präsident der Leigh Coal & Navigation Co., sagt, der neue Tarif werde eine allgemeine Lohnzulage von etwas höher als 10% betragen.

— Pittsburgh. Soweit bekannt, sind 2 Streiker getötet, 4 tödlich verletzt und einige 20 verwundet worden, als ein Mob die Edgar Thomson-Werke der Carnegie Steel Co. in Bradod fürzte. Eine Zusammenkunft ein einflussreiches Gefeht, in dem etwa 400 Schüsse abgefeuert wurden.

— Nachdem eine von Mayor Armstrong einberufene Konferenz zwischen der Eisenbahngesellschaft und Beamten der Union erfolglos verlaufen, gingen am 1. Mai 3100 Angestellte der Straßenbahn an den Streik.

Bridgeport, Conn. Das Unterseeboot „L-5“, das für die Bundesregierung gebaut worden ist, vollendete hier seinen Stapellauf. Das Fahrzeug hat bei einer Wasserdrängung von 580 Tonnen eine Länge von 160 Fuß und besitzt für den Antrieb auf der Oberfläche starke Dieselmotoren, während die unterseeische Betriebskraft Elektrizität ist. In dem ersten Fall soll eine Fahrgeschwindigkeit von 14 Knoten in dem zweiten eine solche von 10 Knoten per Stunde entwickelt werden.

New Bedford, Mass. Ungefähr 50,000 Arbeitern der Baumwollindustrie kommt eine Lohnerhöhung zugute, welche am 1. Mai in Kraft tritt, 10% beträgt, und die Arbeitslöhne auf eine höhere Stufe bringt, als es hier je vorgekommen ist.

New York. Auf der Nationalkonvention der sozialistischen Arbeiterpartei wurde Arthur C. Reiter von Boston zum Vize-Präsidenten kandidaten und Caleb Garrison von Chicago zum Vize-Präsidenten kandidaten nominiert.

— 60,000 streikende Schneider überreichten den Fabrikanten ihre Forderungen; eine 48 stündige Arbeitswoche, 10 gesetzliche Feiertage jährlich, 75 Cents per Stunde Lohn und Anerkennung der Union.

Dr. Louis Entigths Erbschaft für Galolin, dessen Versteigerung nur 14 Cents die Gallone beträgt, wurde von der Nazim Munitions Corporation für zwei Millionen Dollars angekauft.

Cleveland. Die 2500 Motormänner und Konduktoren des Cleveland Straßenbahnsystems fordern Lohnsteigerung von 29 und 32 Cents die Stunde auf 40 Cents, den Achtstundentag und Sige für die Kon-

duktoren. Ein Streik steht in Aussicht.

Chicago. In den Anlagen der Illinois Steel Co. in Gary fiel ein Arbeiter in einen Schmelzkegel, in dem sich 100 Tonnen flüssiger Stahl befanden und verschwand sofort.

Auch die McCormick-Fabrik der International Harvester Co. mußte geschlossen werden, da die meisten ihrer 7000 Angestellten am Streik sind. Im Ganzen streiken 10,000 bis 12,000 Angestellte in drei Fabriken der Gesellschaft.

Fargo, N. D. Am 2. Mai waren Schneestürme in ganz Nord Dakota und im westlichen Minnesota zu verzeichnen. Die Niederschläge waren aber nicht stark und man glaubt nicht, daß die Frühjahrseinstellung dadurch wesentlich aufgehalten werden wird.

Dubuque, Iowa. Der schwere Regen welcher in den letzten Apriltagen niederging, sowie die Fluten von mehreren Flüssen Wisconsin, haben den Wasserstand des Mississippi derart erhöht, daß ernsthafte Gefahr droht. Hier fand der Fluß 18 Fuß und begann sich über jene Ufer zu ergießen, wobei viel Schaden angerichtet wurde. Landstrichen, welche aus der Stadt führen, sowie die daran grenzenden Farmländereien sind überflutet. Auch in Alexandria, Davenport und Clinton ist der Mississippi so hoch gestiegen, daß die Zugverbindungen unterbrochen und auch sonst bedeutender Schaden angerichtet wurde.

Dorrie, Ark. Die Bank in Allica, 13 Meilen südlich der Fern Mountain Eisenbahn gelegen, wurde von Zigeunern um 8000 beraubt.

Yarebo, Tex. Die hiesige Zollbehörde wurde von Washington angewiesen, alle Sendungen von Kriegsvorräten nach Mexiko bis auf weiteren Befehl zurückzuhalten. Ein gleiches Embargo wurde in Douglas, Arizona, in Kraft gesetzt, wo in den letzten fünf Wochen drei Millionen Patronen über die Grenze nach Agua Prieta an General Calles geschickt worden sind, der 8500 Caranzatruppen im Staate Sonora befehligt.

San Antonio, Tex. Im westlichen Texas, in der Gegend von San Angelo, herrschte am 1. Mai Frostwetter und die Farmer fürchteten für ihre Ernte.

Valdez, Alaska. Die in Fort Viscum stationierte Kompagnie A des 14. Bundes-Infanterieregiments ist nach Anchorage beordert worden, um dort in Verbindung mit dem Streik der Arbeiter, die an dem Bau der Regierungseisenbahn beschäftigt sind, Patrouillendienst zu verrichten.

Ausland.

Bogota, Südamerika. Vorbereitungen werden getroffen für die Einwanderung von Deutschen aus Mexiko nach Colombia und anderen Teilen Südamerikas.

Rio Janeiro, Brasilien. Dr. Lauro Müller wird, wie hier bekannt gegeben wird, von dem Vizepräsidenten des Bundes zurücktreten. Seine Stelle im Kabinett wird Souza Dantas, der jetzige Gesandte in Argentinien, übernehmen. Dantas ist vorläufig zum Unterstaatssekretär ernannt worden.

Kottordam. Nach einer Mitteilung vom Haag beabsichtigt die englische Regierung einen Gegenschritt vorzulegen, wonach Gärten von Privatleuten, die bis zum 1. Mai nicht bis wenigstens 75 v. H. mit Gemüse bepflanzt wurden, enteignet werden sollen.

Stockholm. Die schwedische Regierung hat das Parlament um die Bewilligung von 40,000,000 Kronen (\$10,811,000) für die Armee, 12,250,000 Kronen (\$3,310,800) für die Flotte und um 1,000,000 Kronen (\$1,081,000) für die Beschleunigung des Baus von Zerstörern und Tauchbooten ersucht.

Die schwedische Regierung hat schwedischen Reedern verboten, ihre Schiffe in den Frachtkontrollen zwischen fremden Häfen zu stellen, und wird in den nächsten Tagen dem Parlament einen Gegenschlag vorlegen.

Christiania, Norwegen. Der Staatsrat hat beschlossen, die für Meer und Marine in Aussicht genommenen Ausgaben in öffentliche und geheime Voranschläge zu tren-

nen. Der in dem Geheimbudget für das Meer vorgesehene Betrag beträgt 12,282,400 Kronen (\$3,320,000) gegen 1,200,300 Kronen (\$324,325) in dem öffentlichen Budget, dessen Einzelheiten jedem zugänglich sind. Die Geheimausgaben für die Marine betragen 2,328,800 Kronen, (\$629,400) die öffentlichen \$60,472 Kronen (\$282,560).

Lissabon. Die Regierungsverordnungen, durch welche die Deutschen aus Portugal ausgewiesen und ihr Eigentum eingezogen wird, sind auf alle Verbündeten Deutschlands ausgedehnt worden. Außerdem wird die Ausweisung aller Ausländer, welche Deutschland günstig gesinnt sind, verfügt.

Berlin. Professor Bruno Schmitz, einer der bedeutendsten Architekten Deutschlands, ist im Alter von 57 Jahren gestorben. Der Entschlafene ist der Schöpfer des Kaiserlich-königlichen Reichstages und vieler anderer Monumente.

Das Rathaus in Lille, Frankreich, ist durch Feuer zerstört worden. Die Vorsteherin der in dem Gebäude befindlichen Bibliothek, eine Französin, suchte so schnell als möglich die wertvollsten Bücher aus und reichte sie deutschen Soldaten, die eine Kette bildeten, wodurch sehr viel gerettet werden konnte. Die Feuerwehr von Lille konnte nur eine Verbreitung des Feuers auf nahegelegene Gebäude verhindern.

Für gute und fleißige Polen, Für gute Arbeits- u. Galahenden, Für gute Arbeits- u. Gala Schube, Für gute Arbeits-Handschuhe, Für gute Qualität neuester Hute, Für gute Sommer-Unterwäsche (Union Suits u. 2 Stücke), Für gute Sportträger und Hütel, Halsbinden, Socken usw.

Für gute und frische Groceries wie Früchte aller Art

gehen Sie nach

E. Hoffmans Laden

Nabe Post-Office, Münster.

Gute Bedienung wird garantiert. Farm-Produkte gelten als Bargeld.

Zu verkaufen

2-Zimmer-Haus

mit angebautem 9x14 ft. Raum.

Außerdem ein Barn, 10x14 ft.

Diese Gebäude stehen auf Block 34, Lot 6. Die Lot ist 50x130 ft.

Wird verkauft für \$500 bar.

Man wende sich an

Michael Zubut, Humboldt, East.

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern 1.00
" " 2 " 0.97
" " 3 " 0.92
" " 4 " 0.90
" " 5 " 0.81
" " 6 " 0.73
Hafer, No. 2 C. W. 0.36
" No. 3 C. W. 0.33
Futter Hafer No. 1 extra 0.30
Reis 0.30
Gerste No. 3 0.48
" " 4 0.43
" " 5 0.36
Futter 0.36
Flachs No. 1 N. W. 1.54
" " 2 " 1.51
" " 3 " 1.22
Weiß, Royal Household 1.00
" Quader 0.90
" Superior 0.75
Bran 1.35
Shorts 1.50
Kartoffeln 0.50
Butter 0.20
Eier 0.15

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern 1.17
" No. 2 1.14
" No. 3 1.11
" No. 4 1.07
Hafer No. 2 weiß 0.46
" No. 3 weiß 0.44
Futter 0.44
Gerste No. 3 0.46
" No. 4 0.44
Futter 0.44
Flachs No. 1 1.65
" No. 2 1.63
Kartoffeln 0.85
Weiß 0.60
Butter, Creamery 0.32
Dairy 0.21
Eier, gute, per Pfd. 0.07
Hühner, feste 0.06
Hühner, halbfeste 0.04
Hühner 0.03
Schafe 0.07
Schweine, 125-250 Pfd. 0.12

St. P.

die älteste deutsche Zeitung, erschienen in Münster, Ostf., bezahlung:

\$2.00

Einzelne 2

Anfordungen

50 Cents pro

erste Einrückung

nachfolgende Ein

Kolonnen

Zeile wöchentlich

Geschaftsanzeige

pro Jahr für 4 3

pro Jahr für 1

großen Anzeigen

Jede nach Art

für eine entsprechende

zeitung unpassend

dingt zurückgewie

Man adressieren

St. P. E

Muenster,

Die Antwort

Wilton auf die

zeigt, daß er

ganz zufrieden

genügend Grund

um es auf einen

zu lassen. Da

besien noch eine

fandte, in der es

gehand, daß die

deutschen Tauch

senkt wurde, un

betreffende Tau

bant für seine n

gegrast worden

die drohenden G

Friedenshimmel

Bei Verdun h

nach immer an

ben mehrere wic

langt, besonders

Toten Mann und

anderwärts an d

den stark kämpf

Offfront ist kein

ung eingetreten

ben die Tücken

gesammelt und

energig Widerst

haben sie diesel

zurückgebracht,

die deutschen R

vor einiger Zeit

worben waren,

bewegungen gema

Die Zepellina

haben nachgelas

der deutschen L

Meere zu Grunde

von Kämpfen zur

melden. Nach de

fund ein Schärm

ischen und briti

bei welchem ein

Schaden erlitten

In der verga

schwitten zahlr

rüchte herum.

Wahres ist, kan

nach nicht ermies

sind alle an dem

Volker des Krieg

keines davon will

daß voraussetz

nis erzielt werden

wird daher wohl

warten müssen,

Frieden kommt.

Die irische Rebell

ständig unterdr